

Gerd Simon

Chronologie Sengle, Friedrich

*19091114

s. Uni Tü

s. IGL!

Abkürzungen

BA	Bundesarchiv (Berlin-Lichterfelde)
BDC	Berlin Document Center (heute im BA)
DVjS	Deutsche Vierteljahresschrift
H	Heft
Hg	Herausgeber
IGL	Internationales Germanistenlexikon
K	als Kopie des Originals im GIFT-Archiv vorhanden
KGL	Kürschners GelehrtenLexikon
LB	Leserbrief
UAT	Universitätsarchiv Tübingen
zit	zitiert

19290000	[Artikel:] Börne, Ludwig Karl geb. Löb Baruch	<u>Sigilla Veri</u> (Ph. Stauff's Semi-Kürschner), Bd. I, 1929, 764-779
19361024	Prellwitz, Paul: „Romantik“	<u>Niedersachsen-Stürmer</u> 9, 43, 24.10.1936, 7; Auszug in: <u>Bohrmann</u> , Hans (Hg.): NS-Presseanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation. Bd. 4/III: 136. München u.a. 1993, 1285-6 KGesellschaften: Goethe-Gesellschaft

19361028	<p>„Eine grössere Zeitschrift hat sich trotz der entgegenstehenden Anweisung mit der Frage befasst, welche grossen Deutschen in der Vergangenheit mit Juden verkehrt haben. Gegen die Zeitschrift ist energisch vorgegangen worden.“</p> <p>[Abdruck Auszug Paul Prellwitz: „Romantik“ aus dem gauamtlichen >Niedersachsen-Stürmer<, 9 Jg. (1936), Nr. 43: behandelt den Verkehr dt. Geistesgrößen mit Juden (bes.in d.Romantik)] [Börne explizit erwähnt]</p>	<p>BA ZSg. 101/8/275/Nr. 1141: - <u>Bohrmann</u>, Hans (Hg.): NS-Presseanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation 4/III, Bearb. Toepser-Ziegert, Gabriele u.a. München...1993, 1285f</p>
19410403	<p>124144</p> <p>HagemeyerHans an RÜDIGER</p> <p>zu Sengle + SchnoorWalter</p> <p>Da wir keine Zeit fanden, uns in Frankfurt über einige Fragen zu unterhalten, übersende ich Ihnen heute die noch offenstehenden Rücksprechen mit der Bitte um Stellungnahme. Das Manuskript von S e n g l e wurde vom zuständigen Hauptlektorat sehr positiv bewertet und könnte gut in irgendwelchen Zeitschriften untergebracht werden. Das Schreiben von Herrn Walter S c h n o o r , vom 7.3.ds.Js., wird am besten von Ihnen aus beantwortet. Ich bitte Sie um Rückgabe der beiden Schriftstücke, bezw. um Einsatz des Manuskriptes und Verständigung des Autors.</p>	<p>BA NS 15/270 B1 46912</p> <p>K</p>
19410517	<p>044666</p> <p>Weinreich: Protokoll der Fakultätssitzung</p> <p>u.a. Habilitation Rössler (Kommission: Weinreich Littmann Hauer Vogt vWissmann)</p> <p>Habil Sengle (Kommision: Weinreich Kluckhohn SchneiderHerm Haering Dannenbauer)</p>	<p>UAT 131/206 B1 1-2</p> <p>K</p>
19411000	<p>121118-26</p> <p>Sengle, Friedrich: „Baruch-Börne als Kritiker Deutschlands und deutscher Dichtung“</p> <p>[sehr wichtig]</p>	<p><u>Weltkampf</u>. H. 3, Oktober-Dezember 1941, 129-144</p> <p>K</p>
19420000	<p>014460-61</p> <p>HeinrichsdorffWolff: Neue Bücher zur Judenfrage</p> <p>auch zu Sengle + PAULO</p>	<p><u>Vergangenheit u Gegenwart</u> 32,3,119-120</p>

	<p>Das dritte Heft der stattlichen Zeitschrift „Weltkampf“⁵⁾ erfüllt weitgehend die Erwartungen, die bereits das erste Doppelheft erweckte Nebenben umfangreichen Aufsätzen — Friedrich Senge über „Baruch Börne als Kritiker Deutschlands und deutscher Dichtung“ und Reinhard Maurachs Darstellung der russischen Judenengesetzgebung — sind auch die kleinen Beiträge und Berichte wichtig und instruktiv. Hier sei vor allen Dingen auf den kleinen Beitrag Otto Pauls über Briefe Heinrich Heines an Betty und James Rothschild und Hermann Goebels kritische Auseinandersetzung mit Willie hingewiesen.</p> <p style="text-align: center;">Wolff Heinrichsborff.</p> <p>5) Weltkampf, Die Judenfrage in Geschichte und Gegenwart. Wissenschaftliche Vierteljahresschrift des Instituts zur Erforschung der Judenfrage, H. 3, Oktober-Dezember 1941. München, Hoheneichen-Verlag, 76 S. 2 RM.</p>	
19420000	SengleFriedr: Vom Absoluten in der Tragödie	DVjS 20,3,1942,265-272
19451218	<p>Götze an v. Röder</p> <p>„Die Ministerien Rust und Goebbels haben uns mit Hass und Neid bedacht, zuletzt haben sie dem Werk das Papier verweigert und damit das Erscheinen unterbunden. Um jeden Beleg aus der Lutherbibel haben wir kämpfen müssen. Heine ging überbord, Berth[old] Auerbach und Paul Heyse habe ich mir nicht streichen lassen. Dass Ludwig Börne Jude war, wusste in beiden Ministerien kein Mensch.1, Gott sei Dank, wie denn die Unwissenheit der Herren unser bester Bundesgenosse war.“ „Wenn Sie die Belege etwa aus dem ‚Reich‘, die ich unsern jungen Mitarbeitern habe stehen lassen, prüfen wollen, werden Sie stets finden, dass sie wohl die Sprache von heute darstellen, aber nie eine Nazi-Lehre verbreiten, wie ich denn nie ein Parteimann gewesen bin,2 sondern unter der Hitlerei nur gelitten habe.“ [s. dagegen Fußnote 2]</p>	<p>zit. in: Mückel, Wenke: Trübners Deutsches Wörterbuch (Band 1-4): ein Wörterbuch aus der Zeit des Nationalsozialismus; eine lexikographische Analyse der ersten vier Bände (erschienen 1939-1943). Tübingen 2005, 41f</p> <p>K</p>
19500000	186621	KGL 1950, S. 1942

¹ Das ist zumindest zweifelhaft. Wissen konnte man das auf Grund der zumindest im Promi sonst intensiv zur Kenntnis genommenen Sigilla Veri (Ph. Stauff's Semi-Kürschner), Bd. I, 1929, 764-779 sowie des berüchtigten Artikels von Sengle, Friedrich: „Baruch-Börne als Kritiker Deutschlands und deutscher Dichtung“; Weltkampf. H. 3, Oktober-Dezember 1941, 129-144.

2 s. ChrGoetze unter 19370501: NSDAP-Mitgliedskarte Götze, Alfred (*17.5.1876): Mitgliedsnummer 5898861. Eingetreten rückwirkend am 13.05.37, nachträglich geändert in 01.05.1937. Beantragt am 23.10.37 [!] Ortsgruppe: Gießen. (BA BDC MF PA Götze)

	[Artikel] SengleFriedr Dampfaratunngew. (1) Sengle, Friedrich, Dr. phil., apl. Prof. Tübingen, Neckarhalde 66. (Tellingherry/Indion 14. XI. 09) Doz. U. Tübingen 44, apl. P. 49. Dt. Literaturgesch. S: Goethes Verhältnis z. Drama, d. theotot. Bemerk. im Zusammenhang mit seinem dramet. Schaffen 37; Wieland 49; Das histor. Drama in Dtschld 50. G: Vom Algalalnrton zum Land der Gnado (Gedicht u. Gedanke, Auslegungen dt. Gedichte) 42; Von Wielands Epenfragmenten zum Oberon, ein Beitrag z. Problem u. Gesch. d. Kleinesos im 18. Jahrh. (Festschr. Paul Kluckhohn u. Hermann Schneidor) 48.	K
19530000		Lichtenberg, G. Chr. Aphorismen Ausgewählt und eingeleitet von Friedrich Sengle. Stuttgart 1953, 2000 u.ö.
19760000		<u>BURKHARDT</u> Ursula: Germanistik in Südwestdeutschland. Tübingen 1976
19770000		<u>ADAM</u> UweDietr: Hochschule und Nationalsozialismus. Die Universität Tübingen im Dritten Reich. Tübingen 1977
19870000	Richter, Helmut. „Ludwig Börne 1987. Anmerkungen zu Stand und Perspektiven der Forschung nach zwei Gedenkjahren“	<u>Weimarer Beiträge</u> . 33, 12, 1987, 2066-2081
19880000	Labuhn, Wolfgang: „Die Ludwig Börne-Forschung 1976- 1986“	In: <u>Rippmann</u> , Inge / Labuhn, Wolfgang (Hg.): Die Kunst – eine Tochter der Zeit. Neue Studien zu Ludwig Börne. Bielefeld 1988. S. 1-31
19880000	Stein, Peter: „Zur Börne-Rezeption im Dritten Reich. Friedrich Sengles Beitrag“	In: <u>Rippmann</u> , Inge / Labuhn, Wolfgang (Hg.): „Die Kunst – eine Tochter der Zeit“. Neue Studien zu Ludwig Börne. Bielefeld 1988. S. 51-73
19900621	bis 19900809 LB-Diskussion über die Hölderlin-Gesellschaft LBs von Christiansen Annemarie SIMON Gerd Hötzer Ulrich Hackert Fritz Lenz Hanne u.a. zu Sengle	<u>Schwäbisches Tagblatt</u> 21.6.- 9.8.1990
19960117	Stählin, Christoph: „Halten, was zu halten ist. Zum Tode der Literaturprofessorin Annemarie Christiansen“	<u>Südwestpresse</u> . 17.1.1996
20020000	SIMON Gerd: Zur Geschichte des >Deutschen Seminars< der Universität Tübingen	http://www.gerd- simon.de/GeschDtSeminar.htm Darin: http://www.gerd-

		simon.de/208209PlanstellenSchueler.pdf
20030000	NiefangerDirk: Sengle, Friedrich	IGL 3,2003,1714-1715 P
20031206	Interview LangJoachim mit SIMONGerd „In Tübingen war im Gegensatz zu den meisten anderen Universitäten durchgehend eine konservative Germanistik vorherrschend mit Fenstern zum Nationalsozialismus, ohne dass sie diese Fenster nachweislich geöffnet hat. Wenn es richtig ist, was der SD z.B. über Schneider gutachtete, hat dieser in Vorlesungen diese Fenster schon mal geöffnet. Die Ordinarien waren - von Bebermeyer abgesehen - anders als in der Germanistik an anderen Universitäten und auch anders als die in anderen Fächern an der Uni Tübingen eher konservativ. Viele Schüler sind allerdings schon ganz eindeutig Nationalsozialisten. Bekannt sind zum Beispiel Friedrich Sengle, der Schüler und Habilitand bei Kluckhohn war, oder Joseph Otto Plassmann, der sich 1943 bei Hermann Schneider habilitierte.“	Schwäbisches Tagblatt 6.12.2003 PC
20120220	SIMONGerd an HantkeManfred ich denke, Sie wollen die Bevölkerung welcher Gesinnung auch immer dazu bewegen, Feldpostbriefe aus Opas Dachkammer zu holen. Nur so kann ich mir erklären, dass Sie vergessen mitzuteilen, dass der Feldpostbriefschreiber Sengle ein überzeugter Rassist war. Das weiß ja sogar das >Internationale Germanistenlexikon<, auch wenn sich das dem Leser erst erschließt, wenn er die zitierte Literatur einsieht. Sengles Artikel über Börne in Rosenbergs antisemitischen Hetzblatt >Weltkampf< ist nicht einfach nur eine Verbeugung vor dem damaligen Mainstream in der Germanistik. Dabei wächst doch der Wert der Briefe mit dem Wissen um Sengles Rassismus:	GIFT-Archiv